

Die  
„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ginge-  
sandt, im redactionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 72.

Donnerstag, den 19. Juni 1884.

49. Jahrgang.

### Die Anarchie in Egypten und Sudan.

In der neueren Zeit hat sich wohl kaum jemals ein Staat in einer trostloseren Lage befunden als Egypten mit seinem Nebenlande Sudan. Im Sudan herrscht die aktive Revolution, geleitet und betrieben vom Mahdi und drei bei Khartum, Berber und Suakim stehenden Häuptlingen der Araber und Sudanesen, in Egypten selbst existirt aber die passive Revolution und äußert sich dadurch, daß Handel und Wandel vollständig darniederliegen, Niemand Achtung vor Recht und Gesetz hat, Niemand Steuern zahlt und bei jeder Gelegenheit Zwistigkeiten und Messeraffären zwischen Engländern und Egyptern, Mohamedanern und Christen stattfinden. Wahrlich, es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet: durch Egypten und den Sudan habe sich England zwei Wespenester auf den Rücken gebunden.

Welche Wendung die Zustände in diesen Unglücks-  
ländern noch nehmen werden, ist ganz räthselhaft.  
Die sogenannte ägyptische Konferenz der Großmächte  
hängt noch in der Schwebe und im Sudan soll ein  
noch gar nicht gebildetes Heer später Ordnung schaffen.  
Inzwischen machen die Aufständischen im Sudan große  
Fortschritte, haben Berber erobert und die Besatzung  
und Einwohner niedergemetzelt. Khartum steht ein  
ähnliches Schicksal bevor, und von Gordon Pascha  
hört man gar nichts mehr und weiß nicht, ob er ge-  
tödtet oder gefangen ist oder sich auf der Flucht nach  
Abyssinien befindet. Der Mahdi würde den Eng-  
ländern und Egypten aber noch viel furchtbarer werden,  
wenn er nicht selbst unter den Sudanesen Gegner  
hätte. Es war eine Täuschung, wenn man glaubte,  
daß der Mahdi im Gebiete des Sudans nur Anhänger  
habe und auf keinen Widerstand stoße. Er hat im  
Gegentheil mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen,  
und insbesondere seitens dreier Feinde, des Sultans  
von Takale, des Groß-Scheichs Saleh vom Stamme  
Cababris und des Sklavenhändlers Abd-el-Samat,  
Gefahren zu besorgen. Sultan und Volk von Takale  
stehen dem Mahdi feindlich gegenüber, weil dieser den  
Vater des Sultans, sowie den Gaddi, das ist das re-  
ligiöse Oberhaupt des Volkes, und zwar aus dem  
Grunde tödtete, weil weder der frühere Sultan noch  
der Gaddi an die göttliche Mission des Mahdi glaubten.  
Der Groß-Scheich Saleh ist ein erbitterter Feind des  
Mahdi, weil dieser seinen Bruder, den Groß-Scheich  
Tom, tödtete. Der Mahdi, der auf das Ansehen des  
Groß-Scheichs Tom eifersüchtig war, ließ diesen, als  
er mit großen Geschenken beim Mahdi erschien, in  
Ketten legen. Aus Furcht vor der Rache des Stammes  
Cababris, welcher der zahlreichste in dem Subangebiet  
ist, setzte er ihn bald wieder in Freiheit. Als er jedoch  
an der Kreuze des Groß-Scheichs zweifeln zu sollen  
und wahrzunehmen glaubte, daß dieser zwischen seiner  
Fahne und jener der ägyptischen Regierung schwankte,  
berief er ihn zu sich, ließ ihn in Ketten legen und  
tödtete. Der Stamm der Cababris rief hierauf den  
Bruder des Ermordeten, Saleh, zum Groß-Scheich  
aus. Abd-el-Samat bekämpft den Mahdi, weil dieser,  
obgleich er ihm Befreiung von allen Abgaben ver-  
sprochen hatte, nunmehr von ihm einen regelmäßigen  
Tribut fordert.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Der sächsische Forstverein, der  
in wenigen Tagen, wie bekannt, in unseren Mauern  
seine 30. Versammlung abhalten wird, wurde bereits  
1847 gegründet und zwar von 28 Forstleuten, von  
denen nur noch 3 gegenwärtig am Leben sind. Diese  
Herren, welche dem Vereine als Ehrenmitglieder an-  
gehören, sind der geh. Hofrath Preßler in Tharandt,  
Oberforstmeister Nilling in Dresden und Forstrentamt-  
mann Wettengel in Eibenrod. Mitglieder zählt der  
Verein gegenwärtig ca. 620. Nach den Statuten des  
Vereins giebt es noch Theilnehmer, das sind Herren,

welche, ohne Mitglieder zu werden, nur für die je-  
weilige Session Karten lösen, die zur Theilnahme an  
allen Verhandlungen, Excursionen u. dergleichen. Die  
Anmeldungen zur diesjährigen Versammlung, welche  
erfahrungsmäßig bedeutend hinter der wirklichen Fre-  
quenz zurückbleiben, haben die Hundert überschritten.  
Das Hauptcontingent stellen die Forstleute; es sind  
aber auch eine Anzahl Rittergutsbesitzer und Personen  
anderer Berufe, als Juristen, Geistliche u. dergleichen.  
Als Vertreter fremder Forstvereine werden aus Preußen  
3 Herren, aus Böhmen 5, unter ihnen der Viceprä-  
sident des böhmischen Forstvereins, Graf Thun, der  
Besitzer der Herrschaft Lettschen an der Elbe, erwartet.

**Dippoldiswalde.** Die Tage, an welchen die 30.  
Versammlung des sächsischen Forstvereins in un-  
serer Stadt abgehalten werden wird, rücken immer  
näher, und wir glauben, allen Einwohnern und be-  
sonders auch denen, welche einen oder mehrere der  
Gäste beherbergen werden, einen Dienst zu erweisen,  
wenn wir nachstehend aus dem, früher schon mitge-  
theilten Programm die hauptsächlichsten Veranstaltungen  
nochmals aufführen. Am Sonntag, 22. Juni, wird  
Abends 8 Uhr die Begrüßung der am Nachmittag  
hereits eingetroffenen Gäste und ein gefälliges Wei-  
senmessen im Rathhaussaale stattfinden. Montag,  
23. Juni, von früh 8 bis 12 Uhr Sitzung im  
Rathhaussaale. Um 2 Uhr Festessen ebendasselbst.  
Nachmittags 5 Uhr Concert und später Ball im Schieß-  
hause. (Eintritt für Mitglieder und deren Quartier-  
wirth frei.) Dienstag, 24. Juni, Excursion nach  
Rehefeld. (Abfahrt früh 7 Uhr mit Extrazug nach  
Ripsdorf; Rückkunft von da gegen 9 Uhr Abends.)  
Mittwoch, 25. Juni, früh 8 bis 12 Uhr Sitzung  
im Rathhaussaale. Mittagessen beliebig in verschie-  
denen Gasthöfen. Nachmittags 2 Uhr Excursion auf  
das Wendischcarlsdorfer Revier. Schluß in Seifersdorf.

— Se. Maj. der König haben den Bezirksassessor  
Herrn Haubold von Eintriedel bei der hiesigen kgl.  
Amtshauptmannschaft zum Regierungsassessor Aller-  
gnädigst zu ernennen geruht.

— Am Nachmittag des 11. Juni hat sich der  
Bierführer Rudolph Adam aus Döbra (in Stel-  
lung beim Brauer Lindner daselbst) durch Fall vom  
Wagen am Kopfe und Oberkörper schwere lebensge-  
fährliche Verletzungen zugezogen, sodas derselbe in ohn-  
mächtigen Zustande vom Platze getragen worden ist,  
und auch Tags darauf noch ohne Bewußtsein gelegen  
hat. Das Unglück selbst hat sich beim Bierabladen  
bei dem Flasche'schen Gasthof in Döbra zugetragen.  
Adam scheint mit dem einen Fuße am Boden des  
Wagens hängen geblieben und zu Fall gekommen zu  
sein, hat (um sich zu halten) unglücklich Weise eine  
Biertonne ergriffen, welche auf ihn gefallen ist und  
ihn in der erwähnten Art verletzt hat.

— Am Nachmittag des 16. Juni ist der 63jährige  
Böttcher Karl H. Pirnbaum in Geising zwischen  
Rad- und Triebwerk einer Schneidemühle gekommen  
und hat sich hierbei tödtliche Verletzungen zugezogen,  
an deren Folgen er auch wenige Stunden nachher ver-  
storben ist. Der Unglückliche hinterläßt Frau und 3  
Kinder.

— Beim Eintritt der warmen Jahreszeit stellen  
sich bekanntlich immer die lästigen Insekten, Stech-  
fliegen u. dergleichen, namentlich in der Nähe stagnirender  
Gewässer. Bekanntlich können diese kleinen Thierchen  
sehr gefährlich werden, wenn sie, nachdem sie vorher  
mit todtm Vieh, Aas u. dergleichen in Berührung gekommen,  
das aufgenommene Gift durch einen im Anfange kaum  
beachteten Stich auf Menschen übertragen. In solchen  
Fällen ist es dringend gerathen, mit einigen Tropfen  
Ammoniak, womit man sich bei Landpartien u. dergleichen  
wohlweislich zu versehen hat, sofort nach geschahem Stich  
die betreffende Stelle einzureiben; dadurch wird Schmerz  
und Jucken gelindert, eine Anschwellung verhindert  
und einer etwaigen Blutvergiftung vorgebeugt.

**Reinhardt'sgrima.** Sonntag, den 22. Juni,  
wird die in der bekannten Fahnen- und Sticker-  
Manufaktur von Bessert-Kettelbeck in Dresden für den  
hiesigen Militärverein angefertigte Fahne feierlich ge-  
weiht werden. Der damit verbundene festliche Auf-  
zug u. dergleichen, an dem sich eine große Anzahl von Militär-  
vereinen theilnehmen wird, verspricht nach den getroffenen  
Arrangements ein sehr interessanter zu werden.

**Dresden.** Zu Schwurgerichtsvorsitzenden  
für die im dritten Kalendervierteljahr 1884 beginnende  
Sitzungsperiode sind beim Landgericht Dresden der  
Landgerichtsdirektor von Mangoldt und beim Landge-  
richt Freiberg der Landgerichtsdirektor von Hellmann  
ernannt worden.

— Der Kriegsminister von Fabrice begehrt am  
1. Juli sein 50jähriges Dienstjubiläum.

**Freiberg.** Eine Versammlung von Vertrauens-  
männern der konservativen Partei hat beschlossen, die  
gemäßigt liberale Partei zu einem Zusammengehen bei  
Aufstellung eines Reichstags-Kandidaten einzu-  
laden. Hossentlich findet dieses Entgegenkommen bei  
der andern Partei Annahme, denn nur durch einmüt-  
thiges Zusammengehen aller Ordnungsparteien ist es  
möglich, den Freiburger (Frauensteiner) Wahlkreis den  
Sozialdemokraten zu entreißen.

**Roswein.** Bei einer beim königl. Amtsgericht  
vorgenommenen Kassenrevision stellte sich ein Defizit  
von mehreren Tausend Mark heraus und wurde des-  
halb der Kassenrentant wegen dieser Unterschlagungen  
in Haft genommen.

**Leisnig.** An der seit 1. Mai hier bestehenden  
deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer  
haben in neuerer Zeit die Regierungen von Baden,  
Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen für ihre  
Staatsangehörigen Freistellen gegründet.

**Leipzig.** Die Landesuniversität hat noch in  
keinem früheren Sommerhalbjahre eine so starke Fre-  
quenz aufzuweisen gehabt, wie in dem jetzigen. Die  
Gesamtzahl der immatriculirten Studenten, welche  
3160 gegen 3097 im vorigen Sommer beträgt, setzt  
sich aus 1350 Sachsen und 1810 Nichtsachsen zusammen.  
Auf die vier Fakultäten vertheilen sich die 3160 im-  
matriculirten Studenten in folgendem Verhältnisse:  
704 Theologen (vorigen Sommer 638), 663 Juristen  
(gegen 626), 608 Mediziner (gegen 604), Philosophen  
1185 (gegen 1229). Die Zahl der hier studirenden  
Preußen beträgt genau wie im Vorjahre auch in  
diesem Semester 992. Ausländer aus den nicht zum  
deutschen Reiche gehörigen Ländern Europas studiren  
gegenwärtig 183, Ausländer aus anderen Erbtheilen  
58 hier selbst. Unter den Ausländern sind in diesem  
Semester die Amerikaner (53) am zahlreichsten ver-  
treten. Die 1185 Studirenden der philosophischen  
Fakultäten gruppiren sich aus 323 Philosophen (gegen  
336), 232 Naturwissenschaftlern (254), 137 Mathe-  
matikern (145), 136 Linguisten (151), 114 Philosophen  
im engeren Sinne (90), 99 Pharmaceuten (108), 67  
Landwirthen (67), 50 Cameralisten (46) und 27 Pä-  
dagogen (32). Mit Gymnasialzeugnissen studiren 2434,  
mit Realgymnasialzeugnissen 381, ohne Reisezeugnisse  
(sogenannte Studenten zweiter Klasse) 345 Studirende.

**Seithain.** Dem hiesigen Lotteriekollektor Weiske  
sind am 13. Juni 16 Loose der sächs. Landeslotterie,  
deren Nummern ihm aber sämmtlich bekannt sind,  
gestohlen worden. Ein etwa in den 60er Jahren  
stehender Mann mit langen, grauen Haaren frug nach  
einer bestimmten Nummer und als er sich darauf unter  
einem Vorwande entfernt hatte, fehlten auch die Loose.  
— Im Laufe von 5 Jahren haben sich 9 solche Dieb-  
stähle in verschiedenen Gegenden Sachsens ereignet  
und das Signalement des Diebes paßt in allen diesen  
Fällen auf Den, der in Seithain den Diebstahl aus-  
führte.

**Chemnitz.** In der Generalversammlung der